

MUNDART



Der Yücky

Peru, am 12. Auguscht, im Bus uf der Transamericana an der Pazifikküschte Richtig Nazca: «Yücky, quiet please!» No isch wider Rued, numme fümf Minute zwar, aber immerhin. Der Yücky närvt sit acht Stund vom hinderschte Sitz, wie jede Tag. Sit mer am Morge früh z Cusco im Höchland abgflogesy, schnuurt er ununterbroche. In däm monoton lyyrigen Änglisch mit skandinavischem Akzänt. Ohni Punkt und Komma. Tief und röhrend wien en Elch in der Brumft. Me cha die Stimm eifach nümme ghöre. Si goht eim dur Oropax und Chopfhörer und trybt die ganz Reisegruppe gnadelos an üsserschte Rand vo aller Toleranz. Dass me gopf möcht Cocifläschli hinderschiesse. «Yücky, shut up now. PLEASE!»

Euse Yücki: E kahlchöpfige, schwedische Hockeyspiiler, Mitti dryssgi, aber mit em Gmüet vom ne lulatschige Teenager. Brueflig grabt er sich schynts as Goldschürfer uf me Bohrer dur die nordischen Untergründ. Wohrschynts het er drum au die unselig Gwohnet, immer so lut z schwätze, dass er e Bohrer übertönt. Oder er het mol e Puck an Chopf übercho. Oder echlei zwenig Luft bi der Geburt, möglicherwys...

Derby isch er mit sym Chinderlachen und de zwee Meter Gröössi e sone liebe Siech, wo me muess gärrn ha. Bsunders wenn er spontan yschlooft wien e Riisebuschi. Wie geschter im Museum, won er mir zwüsche Vitrine mit Indio-Mumie plötzlich d Stirne uf d Aggsle leit und ypfuust. Er heb halt vergässe, syni Medikamänt z neh. Kei Wunder, ohni sy Mama, won en dra erinnere. Die kenne mer in der Zwüschezyt alli persönlig. Uf Machu Picchu muess ihre nämlig jede per Skype «Hallo» winke. «Mama, it's amazing!», rüeft der Yücky derby eso lut in d Anden use, dass der Condor in de Lüft grad verschrocke wider abdräät.

Ein vo de heiligsten Ort im Glaube vo den Inka isch e tiefe Gang bi Sasayhuaman, wo in grauer Vorzyt in Felse gschlage worden isch: Der Geburtskanal vo der Pachamama. Mit Ehrfurcht dörfe mir ein nach em andere dur dä ängi Tunnel bis uf die ähner Syte. Stockdunkel, niider, füecht und heiss ischs im Buuch vo der Ärdemueter. Und am Ändi stoost is die gueti Pachamama as ihri früschgeborene Chinder wider us. Dasch s Ritual vo der Wiidergeburt.

Numme der Yücky mit syne zwee Meter blybt neumen im Tunnel stecke. Us der Tiefi ghöre mir luti Flüech und gly druf no lüteri Hilferüef. S bruucht denn zwee schlanki Indios, won em us der Chlemmi hälfe. Ändlig dänen acho mit e paar Schrammen am kahle Schädel, strahlt er einewäg wien e glückselige Maiechäfer: Euse Yücki in syner wohrschynts zwöite Zangegeburt.

I gsehn en s letschtmol am Gate 63. Late-Boarding-Time. Der Yücki pennet tief im Sitze. Drei Stewardesse schüüche sich, dä Riis z wecke. I machs, und er lacht mi a, as gieng d Sunnen uf. «So long, my friend!» I lueg em Yücky nooch und dänk e bitz schadefreudig an dä armi Cheib, wo jetz zwölf Stund lang näben ihm muess hocke bis uf Stockholm.

Florian Schneider

Florian Schneider wurde 1959 geboren, stammt aus Reigoldswil, ist Sänger und lebt mit Frau Stephanie Eymann Schneider und Tochter Mina in Eptingen.

BRIEFE

Klimawandel

Zeit für neue Benimmregeln

Erinnern wir uns: Vor drei Jahren hat die Weltgemeinschaft das 1,5-Grad-Ziel formuliert. Nun melden sich die Forscher des Weltklimarates mit einem dramatischen Appell. Die Klimaerwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen, sei mit den bis heute beschlossenen Massnahmen unmöglich.

Es braucht mehr, und sie machen dazu konkrete Vorschläge. Was sie uns damit sagen, ist deutlich: Es ist höchst unanständig von uns, auf Kosten unserer Enkel das globale Gleichgewicht zu zerstören.

Kennen Sie den viel beachteten Knigge mit Regeln für gutes Benehmen und Anstand? Es ist wohl an der Zeit, ein paar Kapitel neu zu schreiben: So ist es heute geradezu unanständig, ein Auto für private Zwecke zu besitzen oder es

sogar noch zu nutzen. Genauso unpassend ist es, eine Flugreise zur persönlichen Ergötzung anzutreten. Absolut keine Tischmanieren zeigt der Gastgeber, der im Januar Peperoni auftischt. Frische Ananas und Mangos zur Nachspeise zeugen von fehlendem Taktgefühl.

Der Anstand gebietet, Abstimmungen und Wahlen aufmerksam zu verfolgen und sich zu beteiligen. Dazu gehört auch, Menschen zu wählen, die Lösungen für echte Probleme anzubieten ha-

ben. Und auf den kleinen hübschen Sissacher Alltag umgesetzt könnte dies heissen: Es ist hochanständig, am Samstagvormittag im Sissacher Zentrum seine Einkäufe in regionalen Geschäften zu tätigen. Es ist aber geradezu anmassend, dafür mit einem Auto in die Begegnungszone zwecks Parkplatzsuche einzudringen.

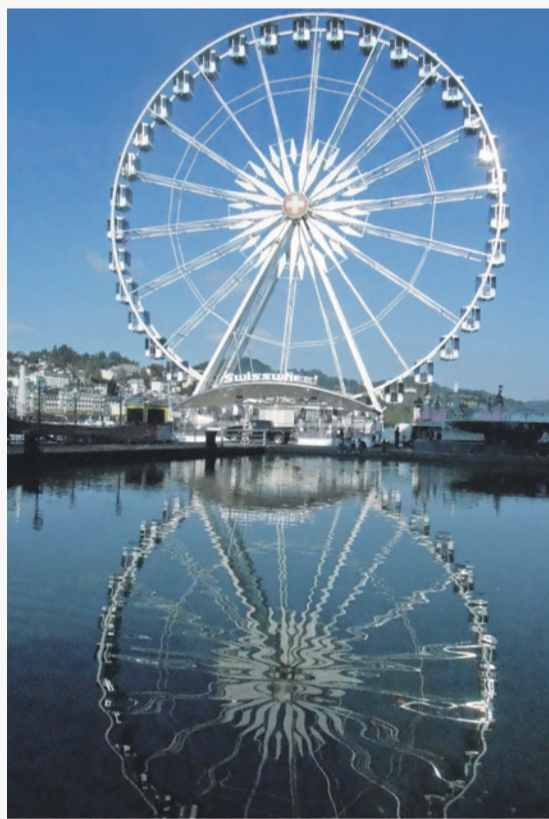
Wie halten Sie es mit dem neuen Knigge?

Pascal Benninger, Sissach

VOLKSKLICKS



«Auf der Höchi» in Ziefen sind die Wiesen gemäht und die Äcker für den kommenden Winter vorbereitet. Im Bild festgehalten von Franz Stohler aus Ziefen.



«Das mit 46 Metern höchste Riesenrad der Schweiz steht in Luzern und bietet eine wunderschöne Aussicht und Aussicht», schwärmen Erna und Arnold Baudin aus Sissach.



«Eine fotogene Ziege vom Bad Ramsach», grüsst Karl Völlmin aus Zunzgen.

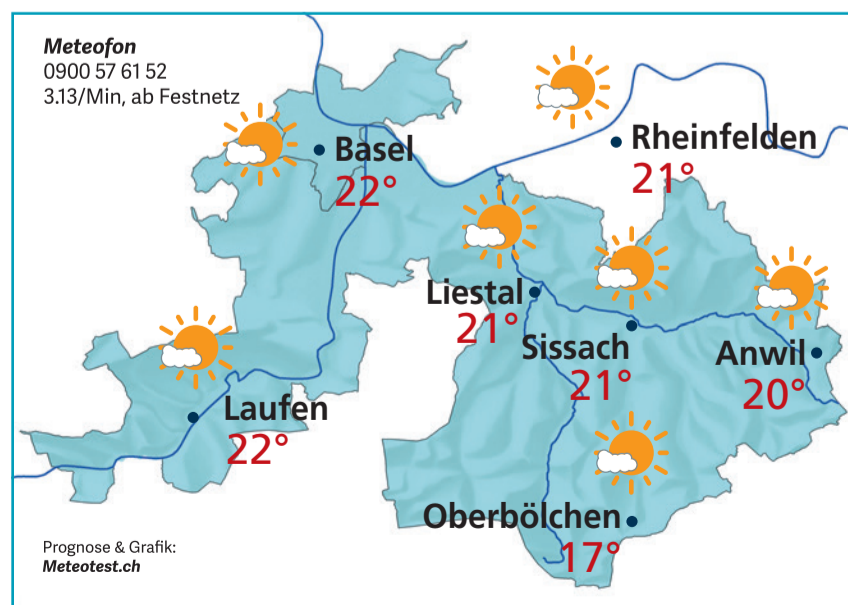


Dorli und Günter Schiller aus Lausen waren auf der «Volksstimme»-Leserreise in Südtirol, wo dieser imposante Schnappschuss entstanden ist.

Ihr «Volksklick»

Haben Sie ein schönes Bild geschossen? Oder eine interessante Begebenheit fotografisch festgehalten? Dann zeigen Sie es doch als «Volksklick» dem ganzen Oberbaselbiet und schicken Sie es uns!

Redaktion «Volksstimme», «Volksklick», E-Mail: redaktion@volksstimme.ch



Wetter im Oberbaselbiet

Heute ziehen einzelne Wolkenfelder vorüber. Ansonsten ist es recht sonnig und mild. Bis Sonntag bleibt es oft sonnig und tagsüber mild. Am Montag ist Regen möglich und es wird etwas kühler.

Aussichten



	Aufgang 07:42
	Untergang 18:48
	Aufgang 10:02
	Untergang 20:27
	9. Okt.
	16. Okt.
	24. Okt.
	31. Okt.